

# Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N<sup>o</sup> 53. Neuenbürg, Mittwoch den 7. Juli 1852.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

Von der Kreisregierung ist in neuester Zeit mehreremal die Wahrnehmung gemacht worden, daß Gemeindevorsteher zu verschiedenen Zwecken Passiv-Kapitalien ohne zuvor eingeholte Genehmigung aufgenommen haben.

Da nach dem Verwaltungs-Edikt S. 66 Pkt. 5 gemeinderäthliche Beschlüsse in allen Fällen, wo eine neue die Schuldenmasse der Gemeinde vermehrende Kapitalschuld aufgenommen werden soll, einer Genehmigung der Kreisregierung bedürfen, und da durch eigenmächtige Aufnahme von Kapitalien, sowie durch die verspätete Einholung der Genehmigung, wo nicht wirklicher Schaden für die Gemeindeförperschaft entsteht, doch Verlegenheiten für die Gemeindeverwaltung und für die Ortsvorsteher und die übrigen Mitglieder des Gemeinderaths selbst bereitet werden, so hat die Kreisregierung die Oberämter aufgefordert, die Gemeindebehörden vor unerlaubter Aufnahme von Passiv-Kapitalien mit dem Anfügen zu verwarnen, daß im Falle eines Zuwiderhandelns gegen die bestehende gesetzliche Vorschrift über schuldhafte Ortsvorsteher und Mitglieder des Gemeinderaths die gebührende Strafe verhängt und dieselben zum Ersatz des gestifteten Schadens verurtheilt werden würden.

Die Gemeindebehörden haben sich hiernach zu achten.

Den 2. Juli 1852.

K. Oberamt.  
Baur.

Neuenbürg.

Nach einer Mittheilung des Oberamts Ludwigsburg ist die Enz wegen Wiederherstellung der Flossgasse zu Bissingen während des Monats August für die Flößerei gesperrt.

Die betref. Schuldheissenämter haben hievon die Holzhändler und Flößer in Kenntniß zu setzen.

Den 5. Juli 1852.

K. Oberamt.  
Baur.

Kameralamt Neuenbürg.

### Frucht-Verkauf.

Die unterzeichnete Stelle hat noch ein kleines Quantum Roggen im laufenden Preis gegen baare Bezahlung zu verkaufen.

Neuenbürg, den 5. Juli 1852.

K. Kameralamt.  
Greif.

Schwann.

### Tannen Lang-, Klotz- und Bauholz-Verkauf.

Donnerstag den 15. dieses Monats,  
von Morgens 9 Uhr an,

werden aus dem hiesigen Gemeindegewald gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- circa 255 Stämme Langholz vom 80ger abwärts,
- " 68 Stücke 16' lange Säglöße,
- " 153 Stämme Bauholz von 60' Länge abwärts.

Die H. H. Ortsvorsteher werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden höflich ersucht.

Gemeinderath.  
Vorstand Bürkle.

Altensteig Stadt.

### Floß- und Klotzholz-Verkauf.

Dienstag den 13. Juli d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

kommen auf hiesigem Rathhaus aus dem Stadtwald Enzwald

1082 Stücke Floßholz, und

682 " Säglöße

zur Versteigerung, wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden.

Das Holz ist von sehr schöner und starker Qualität.

Den 1. Juli 1852.

Aus Auftrag:  
Waldmeister Gürer.

Neuenbürg.

Ertrag der Kollekte für Heinrich Bub.

J. M. G. 1 fl. 20 fr., Frau G. 1 fl., Dr. L. 1 fl., Frau L. 1 fl., Str. F. 36 fr., Fuhrm. J. 48 fr., Ap. Fr. 30 fr., Ww. L. 30 fr., E. B. 24 fr., A. L. 24 fr., Str. C. 12 fr., W. B. 12 fr., F. Pstr. 6 fr., Chrn. G. 6 fr., Apf. F. 24 fr., St. M. 18 fr., Str. H. 12 fr., E. C. 15 fr., Fl. G. Bl. 6 fr., Ph. M. 12 fr.

Den Gebern herzlichsten Dank.

Den 5. Juli 1852.

Stadtschultheiß Meeh.

Privatnachrichten.

Für Reisende nach Nordamerika

habe ich diesen Monat Schiffögelegenheiten über beliebige Seeplätze zu besonders billigen Preisen auf Dampf- und Segelschiffen und kann für die Fahrt von Mannheim nach New-York zu 44 fl. bei Unterzeichneter und deren Agenten affordirt werden.

Konzeffionirte Beförderungs-Anstalt von F. M. Stieler in Heilbronn.

In Neuenbürg bei Buchdrucker Meeh.

Neuenbürg.

Frachtbriefe

sind vorrätzig in der

Meeh'schen Buchdruckerei.

Kronik.

Deutschland.

Frankfurt, 1. Juli. Die niederländische Regierung hat vor einigen Tagen an die Regierungen sämmtlicher deutscher Bundesstaaten ein Circular gerichtet, in welchem ausführliche Vorschläge entwickelt werden, um den Auswanderungsstrom aus Deutschland nach den niederländischen Kolonien zu leiten. Diese Vorschläge sollen sehr lockende Versprechungen für die Kolonisten enthalten. Das Circular macht über die Verhältnisse des Bodens und des Klimas der Kolonien detaillirte Angaben. In einigen Kreisen ist man der Meinung, daß für die Ausführung des Planes, deutsche Strafkolonien jenseits des Ozeans anzulegen, nun Surinam in Aussicht genommen werden dürfte. Die Unterhandlungen, zu welchen die Eröffnungen der niederländischen Regierung führen werden, sollen in Frankfurt stattfinden. Die Bundestagsgesandten der verschiedenen Regierungen werden mit speziellen Instruktionen zu diesem Zwecke versehen werden. (N.R.)

Von Hamburg aus ist ein „Aufruf an das deutsche Volk“ zu Unterstützung der abgesetzten und proscribirten Schleswig-Holsteiner ergangen.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschließung die erledigte Assessorsstelle bei dem K. Gerichtshof in Eßlingen dem Gerichtsaktuar Beyerle in Schorndorf — die Assessorsstelle bei dem K. Gerichtshof in Ellwangen dem Gerichtsaktuar Walther in Nagold — die Assessorsstelle bei dem K. Gerichtshof in Ulm dem Gerichtsaktuar Schmalzjagudaselbst — die Stelle eines Kanzleiaffistenten bei der Justizministerialfasse dem Notariats-Kandidaten Ritter von Calw — die Stelle eines rechnungsverst. Kanzleiaffistenten bei dem K. Gerichtshof in Ulm dem Notariatskandidaten Römer das. — die Aktuarsstelle bei dem Obergerichtsgericht Dehrtingen dem Referendar erster Kl. Gerber in Diergentheim zu übertragen geruht — den Oberförster Grafen v. Urfüll-Gyllenband in Schorndorf zu höchst Ihrem Kammerherrn gnädigst ernannt. — Die von der Freiherrl. v. Kniesstädt'schen Patronats Herrschaft dem Predigtamtskandidaten Weiß von Asperg ertheilte Nomination zu der evangel. Pfarrei Heutingen, Dekanats Ludwigsburg, ist bestätigt worden.

Dienst erledigungen.

Die Stelle eines Bauraths bei der Ministerial-Abtheilung für das Staatsstraßen- und Wasserbauwesen. — Die Aktuarsstellen bei den Obergerichtsgerichten Schorndorf, Nagold und Ulm.

Der Schuldienst zu Friedrichsthal wurde dem Unterlehrer Bernhard zu Stetten, Dekan. Cannstatt, übertragen.

Erledigt:

Die Schulmeistersstelle in Leutenbach, Dek. Waiblingen. — Die Knabenschulmeistersstelle in Besigheim.

Preußen.

Einer wie großen Theilnahme die neuerdings so kräftig hervorgetretenen Bestrebungen für das Wohlergehen der evangelischen Kirche auch in der Ferne sich zu erfreuen haben, beweist eine gestern bei dem Vorstande für die innere Mission dieser Kirche eingegangene Zuschrift aus Konstantinopel, der die Summe von 3600 Piaster für nothleidende Protestanten beigefügt war.

Ausland.

Frankreich.

Der gesetzgebende Körper Frankreichs hat in seinen letzten Lebenstagen noch einige unschuldige Opposition bei der Berathung des Budgets an den Tag gelegt, die sich aber schließlich in die bisherige Ergebenheit mit rascher Bewilligung alles von der Regierung Gewünschten (mit Ausnahme des Ortes der Senats-Dotationen) aufgelöst, so daß die Session am 28. Juni mit einer im Ganzen zufriedenen und schmeichelhaften Botschaft des Prinz-Präsidenten geschlossen werden konnte.



Der „Constitutionnel“ ist der Meinung, daß eine Aenderung der Politik bezüglich der Toleranz dem mohamedanischen Cultus in Algerien gegenüber nothwendig sey; der jüngste Aufstand, der leicht gefährlich werden könnte, wenn ein bedeutender Führer an die Spitze träte, sey allein dem mohamedanischen Fanatismus zuzuschreiben. Der „Constitutionnel“ sagt: „Es gibt sicherlich keinen Araber, der nicht von ganzem Herzen die Europäer haßt, und der die Tödtung eines Christen nicht für ein frommes Werk hält.“ Das ministerielle Blatt schlägt als durchgreifendes Heilmittel gegen dieses Uebel vor, die seither geübte Toleranz aufzugeben und die Befehlung der Araber zum Christenthum mit allen Mitteln zu betreiben.

Aus den Departementen wird berichtet, daß allenthalben wieder zahlreiche Petitionen unterschrieben werden, welche die Wiederherstellung des Kaiserthums verlangen. Bei dieser kaiserlichen Bewegung thut sich auffallender Weise besonders das Nieder-Alpen-Departement hervor, dasselbe Departement, wo nach dem Staatsstreiche vom 2. Dezember der socialistische Aufstand die meiste Verbreitung gehabt hatte.

Paris, 2. Juli. Es ist in Paris ein Complot, welches ein noch nicht bestätigtes Gerücht als gegen das Leben des Prinz-Präsidenten der Republik gerichtet bezeichnet, entdeckt worden. Jenes Gerücht behauptet, etwa zwanzig Personen wären, als sie in einem Hause des Quartier du Jardin-des-Plantes mit der Anfertigung einer Höllemaschine nach dem Muster der Fieschi'schen beschäftigt gewesen, verhaftet worden. (S. 3.)

Strasburg, 4. Juli. Da hie und da wieder falsche Gerüchte über die Kartoffelernte auftauchen, wird den Verbreitern solcher beunruhigenden und grundlosen Nachrichten scharf nachgespürt. Was übrigens zu diesem Gerüchte Anlaß gegeben zu haben scheint, ist der Umstand, daß man auf gewissen Kartoffelblättern, wie bei andern Gewächsen eine Art von Raupen findet, welche sich in den Blättern einhüllen, indem sie dieselben zusammenrollen, um sich darein zu verpuppen. Die Verührung dieser Insekten verursacht Flecken, denselben ähnlich, die man bei Ausbruch der Seuche bezeichnet, mit dem Unterschiede, daß Letztere rasch um sich greifen und in einigen Tagen das Kraut schwärzen, welches alsbald fault, während die gegenwärtig beobachteten Flecken nicht zunehmen und die Lebenskraft der Pflanze nicht stören. Es ist gut, die Landleute hierüber aufzuklären. (S. W.)

**Amerika.**

Der demokratische Convent von Baltimore hat als Candidaten für die Präsidentschaft der Union den General Franklin Pierce, für die Vicepräsidentschaft den Senatspräsidenten Rufus King aufgestellt. Ersterer, dem ein auszeichnendes Lob zur Seite steht, hat die größte Aussicht, gewählt zu werden.

**Miszellen.**

**Brand der Amazone**

(Fortsetzung und Schluß.)

Der brave Kapitän und die Offiziere des Schiffs dachten nicht an sich selbst, sondern nur an die Rettung der Passagiere; auch die Matrosen wetteiferten mit ihnen an Kaltblütigkeit und Pflichttreue. Als das erste Rettungsboot im Wasser war, entdeckte man im Bordertheil einen gewaltigen Leck. Einer der Matrosen besann sich nicht lange, sondern zog die Unterhosen aus, ein zweiter die Strümpfe, ein dritter die Flanelljacke aus, und so gelang es, das Loch zu stopfen, während Andere stundenlang an der Pumpe arbeiteten. Als die letzten Boote das Schiff verließen, sahen sie noch eine Gruppe Unglücklicher um das Steuerruder versammelt und hoffnungslos aber kaltblütig fortarbeiten — es waren die Offiziere, die auf ihrem Posten untergingen. Nur ein einziger derselben wurde gerettet, während die Mehrzahl der Matrosen mit dem Leben davon kam.

Der Brand dauerte bis zum Morgen; erst nach Tagesanbruch erreichte das Feuer die Pulverkammer (St. Barbe genannt), und nun flog das riesige Schiff in einer gewaltigen Flammenlohe in die Lüfte. Das nächste Boot, das über die Stelle kam, wo die Amazone untergegangen, fand weit und breit die Trümmer dieser Katastrophe: Kisten und Kasten, Maststücke, erloschene Brände, Raaen und unzähliges Schiffsgeräth schwammen umher. Auf weite Strecke war das Meer mit Del bedeckt, das die Wirkung hatte, die Brandung zu brechen.

Von der Lage der unglücklichen Passagiere haben wir bis jetzt noch nicht gesprochen. Hören wir hierüber die Aussagen zweier Augenzeugen.

James Heylin, einer der geretteten Matrosen, erzählte vor dem Untersuchungsgericht zu Southampton (dieses war alsbald niedergesetzt worden, um die Entstehung des Brandes und die Schuld oder Unschuld der Schiffsmannschaft zu untersuchen):

„Auf das Feuerzeichen eilte ich zu den Eimern, um zu löschen; in diesem Augenblick stürzte der Kapitän herbei. Er befiel seine volle Geistesgegenwart und erteilte den Umstehenden seine umächtigen Befehle. Eine Scene des Grauens und der unbeschreiblichsten Verwirrung folgte: noch höre ich die Töne der Verzweiflung, der herzbrechenden Angst der Passagiere, das Gebrüll der von den Flammen umzingelten Thiere. Viele Personen stürzten auf's Verdeck, von Schrecken erstarrt, gar manche fürchterlich verbrannt; manche fielen todt nieder, erstickt oder in Folge der Brandwunden, andere wurden ohnmächtig vor Entsetzen. Der Tag stieg herauf, ehe die Amazone unterging; ich sah es deutlich, als die Sainte Barbe zersprang und eine ungeheure Masse von Geschützstücken und Trümmern in die Luft schleuderte.“

Einer der Passagiere, ein französischer Kaufmann, der mit einem Theil der Geretteten zu Brest an's Land gesetzt wurde, erzählt die Erlebnisse jener Schreckensnacht folgendermaßen:

„Abends 9 Uhr begab ich mich zur Ruhe; meine Kabine lag im Bordertheil des Schiffs. Wenige Stunden später erschreckte uns der Ruf: Feuer! Feuer!



Ich stürzte aus dem Bett, griff nach den nöthigen Kleidungsstücken und eilte auf das Vorderdeck. Das ganze Mittelstück der Amazone stand in vollen Flammen; an Rettung war nicht zu denken, als mittelst der Boote, welche auf dem Hinterdeck befestigt waren. Dorthin mußte ich: aber ein Flammenmeer lag zwischen ihm und mir. Ich erinnere mich nur, daß ich meine Seele Gott empfahl und mich in die Flamme warf mit dem Gedanken, der ungeheure Feuerschlund werde mich verschlingen. Einige Sekunden später befand ich mich glücklich auf dem Radkasten der Backbordseite, von da gelangte ich auf's Hinterdeck. Die Flammen nahen mit unglaublicher Schnelligkeit. Mit unerschütterlicher Ruhe rief Kapitän Symons sein: Boats for Ladies! Boats for passengers! Dabei habe er eine Pistole in der Hand, und noch sehe ich, wie er einen der Offiziere, der sich in ein Boot retten wollte, zum Wiederheraufkommen zwang. In blinder Hast und Verzweiflung stürzte Alles nach den Rettungsnachen; bald war nur noch einer übrig und die Matrosen eben daran, ihn flott zu machen. Als ich ihr Alt' shrigt (Alles fertig) vernahm, ließ ich mich am Geländer der ersten Treppe niedergleiten und fiel geschunden und gebraten in das Boot. Einige Augenblicke vorher hatte ich mit einem meiner Landsleute gesprochen, der sich, in einen Mantel gehüllt, in der Nähe des Kapitäns hielt. Ich fragte ihn: „Was wollen Sie thun?“ Er antwortete: „Sterben. Ich ziehe vor, hier zu bleiben.“ Es war Herr von Bellamare, Verfasser des Romans „Le Coureur de Bois“ und Abgesandter der französischen Regierung nach San Francisco, wo er einen Transport Ansdler in Empfang nehmen sollte. Es mochte 1/2 2 Uhr Nachts seyn, als sich unser Boot von der Amazone losmachte. Eine Engländerin mit einem Kinde von 14 Monaten, ein Engländer, 13 Matrosen und ich füllten das Fahrzeug. Die Bogen gingen hoch; um ein Segel zu bekommen, wurde der ohnmächtigen Engländerin ihr einziges Gewand genommen. Unsere Lage war schauerlich: es regnete und wir waren ohne Kleider; die Brandwunden, die ich erhalten, wurden höchst schmerzlich. Wir hatten keine Lebensmittel, keinen Kompaß, und trotz meines Vertrauens auf die Vorsehung hatte ich nur sehr wenig Hoffnung auf Lebensrettung; kam die nächste Nacht, ohne daß wir erlöst wurden, so war ich entschlossen, meinem Leben ein Ende zu machen. Zu dem kam, daß mir der Engländer zuseuferte, er habe einen der Matrosen den anderen fragen hören, ob dieser ein Messer habe, und der Mann habe geantwortet: ja und zwar ein sehr gutes. — Schon neigte sich der Tag, als wir am Horizonte die Spitze eines Mastes entdeckten; neue Hoffnung belebte uns, wir ruderten mit aller Kraft; der Mast vergrößerte sich, bald nahmen wir Segel wahr, und — o Glück! wir wurden vom Schiffe aus gesehen. Es war die holländische Galliotte Gertruida, die uns aufnahm und nach dem noch 70 Meilen entfernten Brest brachte, wo der englische Konsul sich mit warmer Aufopferung der armen, fast nackten Schiffbrüchigen annahm.“

Der ganze Umfang des Unglücks läßt sich bis jetzt noch nicht ermessen; man schlägt die Zahl der Umge-

kommenen über hundert an, darunter auch eine Notabilität der englischen Literatur, Elliot Warburton, der im Auftrage der Atlantis and Pacific-Junction Company mit den Indianerstämmen in Darien ein friedliches Uebereinkommen anbahnen sollte.

So grauenvoll dieser plötzliche rettungslose Untergang des größten englischen Dampfschiffes war, so wird er wenigstens — so sollte man hoffen — Veranlassung zu zwei wesentlichen Verbesserungen in der Einrichtung der Boote geben. Wir haben oben erzählt, daß die Amazone nicht zum Stillstehen gebracht werden konnte, weil man sich nicht mehr der Maschine zu nahen vermochte. Man wird also auf Mittel denken müssen, die Lenkung der Maschine von mehr als nur einem Punkte aus zu bewerkstelligen. Auch die Einrichtung der Rettungsboote hat sich als höchst mangelhaft erwiesen; es müßte danach getrachtet werden, wenigstens einige derselben für solche Fälle der Ueberaschung und Bestürzung ganz segelfertig zu halten, also mit Wasser, Lebensmitteln, Kompaß, Decken und Kleidern nebst den nöthigen Arzneimitteln genügend auszustatten. „Das ist ja ganz einfach und natürlich“ — wird man sagen, und dennoch scheint diese Anforderung bis jetzt noch nie befriedigt worden zu seyn. Es geht hier wohl auch wie bei einem Brande auf dem Festland, wo unmittelbar nachher die zweckmäßigsten Rathschläge auftauchen, um bald wieder der Vergeffenheit anheimzufallen.

Einst kam ein Mädchen zu einem katholischen Beichtvater. „Ehrwürdiger Vater,“ sagte sie, „ich habe einen großen Fehler, ich bin hochmüthig.“ — „Hast du Geld dein Kind?“ — „Rein!“ — „Nun dann gehe nur getrost nach Haus, der Hochmuth wird Dir schon vergeh'n.“

In Erlangen wurde vor einigen Tagen ein armer 7jähriger Knabe so mit Stockschlägen behandelt, daß er am andern Tage starb. Es war eine inwendige Ader aufgeschlagen, wodurch er sich nach innen verblutete.

Von Wiener Naturforschern, ist die nicht uninteressante Bemerkung gemacht worden, daß heuer sehr wenig Fliegen zum Vorschein kommen und auch diese sehr schnell ableben.

Welche Steine stehen am höchsten? —  
 \*ayyuzoqs 3jT

Was wird daraus, wenn's einem Soldaten in die Säbeisweide regnet? —  
 \*ayyuzoqs 3jT

### Neuenbürg.

#### Fleischpreise vom 5. Juli 1852.

Dahnenfleisch . . . . .	10 fr.
Rindfleisch . . . . .	8 fr.
Kuhfleisch . . . . .	8 fr.
Kalbfleisch . . . . .	7 fr.
Lammfleisch . . . . .	6 fr.
Schweinefleisch unabgezogen . . . . .	10 fr.
„ abgezogen . . . . .	9 fr.

Es werden aber die hiesigen Metzgermeister angewiesen, gutes Fleisch zu liefern und insbesondere die Vorschriften bezüglich des Schlachtens zeitiger Mischkälber zu beobachten.

Stadt-Schultheiß Me e b.

